

Der Neid sich breitet aus als ein schwindfächtiger Feuer /
 Das zarte Marck thut er ungeacht der Beine
 Verzehren grimmiglich : und fausst das Blut gar reine :
 Der Neider dennoch ist sein eigen Ungeheuer.

Und daß ich endlich schlaffe mit des Herrn *Quercetani*
 Worten / im Regiment der Gesundheit Cap. 4. Ich lasse mich be-
 düncken / ich habe allhier der jenigen etliche / welche meine Schriff-
 zustiegeln sich bemühet / getroffen / und ihren übermachten Neid
 wieder mich aus ihrem Antriebe lebendig vorgesteller : Hätte sie auch
 dieses Orths Dapffer lassen durchgehen / wenn ich nicht davon mit
 Rath eines vornehmen Fürstens wäre abgehalten worden. Denn
 als ich ihme dieses mein Vorhaben entdeckete / sprach er / Seiner
 hohen Weisheit nach / ganz ernstlich zumir / daß ich nemlich mich
 ob solchen Leuten / welche mir zu hohen Lob gereichen beklage ;
 Dann es sey ihr Anneiden eine Versicherung / daß an mir etwas
 Ruhmwürdiges / dessen sie mangeln / erfunden werde : Begegnete
 mir also mit *Diogini* Rath / welcher den jenigen / so sich bey ihme
 über seinen Anneiden beschweret / vermahnet / daß er sich an seinen
 Feinden zurechnen / in angefangenen Wercken der Tugend muthig
 und standhaftig fort führe / und davon sich nicht abschrecken liesse :
 Denn also würde er seine Mißgönner mehr peinigen / als wenn sie
 von Feinden gebrügelt würden.

Nicht wird der Erden Schoß mich ganz und gar verscharren /
 Wenn schon der Leib verbleicht / und gänzlich muß erstarren.
 Wird doch mein Geist und Ruhm bey der Gelehrten Schar /
 In seiner Blüthe stehen / und grünen immerdar.

E N D E.